

Erst unter Quirinius ?
Ein Übersetzungsvorschlag zu Lk 2,2

Klaus Haacker - Wuppertal

Die Datierung der Geburt Jesu in Lk 2 mittels einer von Augustus angeordneten Vermögensschätzung wirft zahlreiche Probleme auf¹. Das chronologische Hauptproblem stellt sich durch die Erwähnung des Quirinius als Statthalter von Syrien, dessen Amtszeit für die Zeit ab dem Jahr 6 n. Chr. gesichert ist², d.h. für die Zeit unmittelbar nach der Umwandlung des vorher seit 4 v. Chr. von Archelaos beherrschten Judäa in eine von Rom direkt verwaltete Provinz. Der lukanische Synchronismus Geburt Jesu - Census - Amtszeit des Quirinius steht nach den uns verfügbaren Quellen entweder im Widerspruch zu den außer-biblichen Nachrichten über die römischen Verwaltungsmaßnahmen in Judäa (dies ist die Meinung der meisten Forscher) - oder Lukas teilt nicht die von Matthäus vertretene Datierung der Geburt Jesu unter Herodes I. (vgl. Mt 2,1.22)³. Die folgenden Überlegungen sind ein Beitrag zu der viel zu wenig diskutierten Frage, wie sich die Datierung der Geburt Jesu bei Lukas zu der bei Matthäus verhält.

Die Gleichsetzung der Datierung der beiden Evangelisten beruft sich darauf, daß auch Lukas in Lk 1,5 Herodes I. erwähnt. Dies dient jedoch der Datierung der Geburt Johannes des Täufers! Es muß also gefragt werden, welche Bindeglieder die Geburt Jesu an die des Täufers anschließen und wie eng diese Anbindung ist.

-
- 1 Vgl. E. SCHÜRER, *The history of the Jewish people in the age of Jesus Christ*, (175 B.C. - A.D. 135). A New English Version revised and edited by G. VERMES & F. MILLAR, Literary Editor P. Vermes, Organizing Editor M. Black, Vol. I (1973), Excurses I - The Census of Quirinius, Luke 2:1-5, S. 399-427; L.H. FELDMAN, *Josephus in Modern Scholarship (1937-1980)*, 1984, § 23. 14: *The Census of Quirinius in Josephus and Luke*, S. 709-717 und 959.
 - 2 Vgl. Jos Ant 17,355; 18,1 und 26 und dazu SCHÜRER a.a.O., S. 259.
 - 3 So H. BRAUNERT, *Der römische Provinzialzensus und der Schätzungsbericht des Lukas-Evangeliums*, in: *Historia* 6 (1957) S. 192-214; A.N. SHERWIN-WHITE, *Roman Society and Roman Law in the New Testament* (1963) S. 192-214.

Der erste Hinweis von Bedeutung ist die Datierung der Engellerscheinung vor Maria in den sechsten Monat der Schwangerschaft der Elisabet (vgl. 1,26 und 36). Damit ist jedoch nur die Ankündigung der Geburt Jesu datiert, also ein Terminus a quo gegeben, nicht jedoch die Geburt Jesu selbst.

Daß die Ankündigung der Geburt Jesu mit der Empfängnis zusammenfiel, könnte aus V. 36 herausgelesen werden, wenn man das και αυτη συνεληφεν υιον preßt⁴. Das "auch" in dieser Aussage besagt jedoch wahrscheinlich nur, daß es bereits eine reale Analogie zu dem von Maria bezweifelten Wunder gibt (vgl. V. 34). Sonst wären die futurischen Aussagen in V. 35 unverständlich. Auch das Futur in V. 45 setzt doch wohl voraus, daß sich die Ankündigung des Engels noch nicht erfüllt hat⁵.

Die folgende Zeitangabe, nach der Maria noch ca. drei Monate⁶ bei Elisabet blieb, dürfte bedeuten, daß Maria bis zur Geburt des Johannes blieb, auch wenn der Erzähler in V. 57 neu einsetzt und Maria im Zusammenhang des Ereignisses nicht mehr erwähnt. Die Erzählung mündet in den Lobgesang des Zacharias (V. 68-79). Zwischen diesem ihrem Schluß und der Erzählung von der Geburt Jesu steht nur noch der Satz über Johannes: "Das Kind aber wuchs und wurde kräftig im Geiste und hielt sich in den unbesiedelten Gegenden auf bis zu dem Tag seiner Beauftragung zum Dienst an Israel" (V. 80).

An diesen pauschalen Satz über die Jugend des Täufers schließt sich das reichlich vage ἐν ταῖς ἡμεραῖς ἐκείναις von Lk 2,1 an. Auch dieses datiert noch nicht einmal die Geburt Jesu, sondern zunächst nur den Erlaß des Kaisers Augustus, wonach eine steuerliche Erfassung des ganzen Reiches⁷ stattfinden sollte. Mit V. 2 beginnt ein neuer Hauptsatz mit einer neuen Zeitangabe, nämlich der Erwähnung des Statthalters Quirinius.

4 Mit gleichem Recht, d.h. ebenso gewaltsam, könnte man dann aus V. 36 herauslesen, daß auch Maria bereits - wie Elisabet - eine alte Frau ist!

5 Das ὄτι in diesem Vers gibt nicht den Inhalt des Glaubens der Maria an, sondern begründet die Seligpreisung mit einer Verheißung (vgl. Mt 5,3-10); gegen H. SCHÜRMAN, Das Lukasevangelium I (21969) S. 69, mit W. GRUNDMANN, Das Evangelium nach Lukas (1974), S. 62.

6 Vgl. V. 56. Eine ähnliche Angabe einer Gesamtdauer, auf die noch ein in diesen Zeitraum fallender Einzelbericht folgt, findet sich in Apg 18,11. Vgl. meine Miscelle "Die Gallio-Episode und die paulinische Chronologie" in BZ 16 (1972) S. 252-255.

7 ἡ οἰκουμένη dürfte auch in Apg 11,28; 17,6; 19,27 und 24,5 für das römische Reich oder die Mittelmeerwelt gebraucht sein; vgl. Jos Bell 2,388; Diod Sic, Bibl XL,4 Dindorf. Anders Mt 24,14 par. Lk 21,26; Lk 4,5 und Apg 17,31

Nach diesem Durchgang durch den Gang der Erzählung von Lk 1,5 bis 2,2 wird man die Datierung der Geburt Jesu unter Herodes I., die Matthäus behauptet, für Lukas offenlassen müssen. Die einzige Zeitangabe, die Lukas zur Geburt Jesu beibringt, ist die Erwähnung des Censur unter Quirinius. Wir müssen also damit rechnen, daß Lukas - unwissentlich oder bewußt - eine andere Chronologie als Matthäus vertritt. Im folgenden soll nun ein philologisches Problem dieser Angabe gelöst werden, dessen Lösung zugleich ein Argument für eine wissenschaftliche Differenz zu Matthäus (bzw. der von Matthäus aufgenommenen Tradition) liefert.

In welchem Sinne bezeichnet Lukas die besagte Vermögenserfassung zur Steuerfestsetzung als die "erste" oder wie ist das $\pi\rho\omega\tau\eta$ in Lk 2,2 anders zu verstehen? Meint Lukas, daß eine solche Maßnahme zum allerersten Male das ganze Reich betraf⁸? Dann wäre es zumindest befremdlich, daß zur Datierung nicht das Regierungsjahr des Kaisers angegeben wird (wie in Lk 3,1), sondern nur die Amtszeit des Statthalters einer Provinz⁹. Oder hat es nach Lukas unter Quirinius mehr als einen Censur gegeben? Diese Auffassung begegnet im Zusammenhang mit der These von einem fiskalischen Wirken des Quirinius im Osten zu Lebzeiten Herodes' I., einem bislang jedenfalls noch nicht überzeugend begründeten Lösungsversuch zu unserem chronologischen Problem¹⁰. Ebenfalls zur Auflösung des Widerspruchs zwischen Lukas und den außerbiblischen Quellen, namentlich Josephus, dient der Vorschlag, $\pi\rho\omega\tau\eta$ hier komparativisch zu verstehen¹¹, so daß zu übersetzen wäre: "Dieser Censur fand statt, bevor Quirinius Statthalter von Syrien war". Aber was in aller Welt soll Lukas veranlaßt haben, die Geburt Jesu durch einen ansonsten ziemlich unbedeutenden und wenig bekannten Terminus ad quem nur ungefähr zeitlich einzuordnen, anstatt einen gleichzeitig Regierenden zu nennen, wie er es sonst tut (vgl. Lk 1,5; 3,1; Apg 11,28; 18,12; 25,1)? Angesichts dieser offenen Fragen bietet sich eine

8 Historisch ist fraglich, ob überhaupt von einem das ganze Reich erfassenden Censur gesprochen werden kann, ganz zu schweigen von einer möglichen Wiederholung des Vorgangs in der Zwischenzeit bis zur Abfassung des lukanischen Werkes; vgl. SCHÜRER, a.a.O., S. 407-411.

9 Daß ein das gesamte Reich betreffendes Ereignis am sinnvollsten durch die Nennung des regierenden Princeps datiert wird, illustriert Apg 11,28.

10 Vgl. SCHÜRER, a.a.O., S. 420ff.; SCHÜRMANN (s.o. Anm. 5) S. 101; J. ERNST, Das Evangelium nach Lukas (1977) S. 103f.

11 So u.a. M.-J. LAGRANGE, OÙ en est la question du recensement de Quirinius? in: RB 8 (1911) S. 60-84. Dazu SCHÜRER, a.a.O., S. 421 (grammatisch möglich - sachlich abwegig).

Lösung an, die durch eine Stelle bei Josephus nahegelegt wird:

In Ant 7,67 behauptet Josephus, David habe die Jebusiter¹² aus Jerusalem vertrieben, und zwar πρώτος. In welchem Sinne πρώτος? Hat ein anderer später die Jebusiter noch einmal aus Jerusalem vertrieben? Keineswegs. Im Gegenteil: nach dem Alten Testament wurden sie überhaupt nie aus Jerusalem vertrieben, mit dem Ergebnis, daß noch in nachexilischer Zeit das Problem der "Mischehen" unter anderem auch jebusitische Frauen betrifft (vgl. Neh. 9,1). Zwar gehört die Pauschalaussage von der Vertreibung der Jebusiter aus dem Land Kanaan zum festen Bestand der Landnahmetradition (vgl. Gen 15,21 u.ö. bis hin zu Jdt 5,16). Aber nach Jos 15,63 und Ri 1,21 konnten weder die Benjaminer noch die Judäer die Jebusiter aus Jerusalem vertreiben, vielmehr wohnen sie "bis auf den heutigen Tag" mit ihnen zusammen. Josephus meint dies wohl ignorieren zu können, weil diese beiden biblischen Bücher seiner Meinung nach von Zeitgenossen ihrer Handlung und damit vor David verfaßt sind (vgl. Ap 1,40). Die Erwähnung der Jebusiter in 1 Kön 9,20 par. 2 Chr 8,7 und in Esr 9,1 wird unterschlagen, und nur der Jebusiter Arauna, der das Grundstück für den Tempelbau lieferte, war auch für Josephus unentbehrlich, darum erklärt er ihn in Ant 7,69 zum einzigen Überlebenden der Jebusiter (mit einer Begründung, die an die Verschonung der Rahab in Jos 6 erinnert: er soll sich als Freund der Hebräer und des David ausgezeichnet haben). David wird damit bei Josephus zum eigentlichen Vollender der Landnahme, indem er endlich die Reste der Jebusiter vertreibt, - darum die Angabe des Zeitraums von 515 Jahren zwischen Josua und David in § 68. Das πρώτος Δαυιδος von § 67 kann vor diesem Hintergrund nur bedeuten: "Erst David" (und keiner vor ihm) "vertrieb die Jebusiter aus Jerusalem".

Setzen wir diese Bedeutungsmöglichkeit von πρώτος in Lk 2,2 ein, so ergibt sich als Übersetzung von Lk 2,1f.:

"In jenen Tagen" (sc. als Johannes der Täufer Kind war)

"erging ein Erlaß vom Kaiser Augustus, die ganze Bevölkerung steuerlich zu erfassen. Diese Erfassung wurde erst während der Amtszeit des Quirinius als Statthalter von Syrien durchgeführt".

Die somit von Lukas vollzogene Unterscheidung zwischen der Anordnung und ihrer Ausführung erinnert an Apg 11,28, wo Lukas über die von Agabus geweis-sagte Hungersnot in ähnlicher Weise notiert: "Sie ereignete sich (ἐγένετο)

12 Josephus hat sie vorher in § 61 als Kanaanäer identifiziert.

unter Claudius".

Das hier vorgeschlagene Verständnis des πρωτη in Lk 2,2 im Lichte von Jos Ant 7,67 hätte mindestens zur Folge, daß der Abstand von Lk 2,2 zu Lk 1,5 sich chronologisch um noch einen Zwischen-Zeitraum vergrößert, den Lukas als nennenswert empfand. Die immerhin diskutabile weitergehende Folgerung aus der Analogie zu Ant 7,67 wäre, daß eine Negation angedeutet wäre: nicht vor Quirinius ist der Census und mit ihm die Geburt Jesu anzusetzen! Nicht vor Quirinius - das hieße nach unserer Kenntnis: nicht unter Herodes I. Ist der Unterschied zwischen Lk 2 und Mt 2 am Ende ein Korrekturvorschlag des Lukas zu der ihm bekannten anderslautenden Tradition?